Brüssel den 30ten May 1830

Lieber Bruder!

Du wünschst mir entschuldigen daß ich Dir acht Tage länger habe warten lassen als ich Dir versprochen, und dann, wenn es mir so nicht übel daß ich diesen Brief nicht früh genug gemacht habe, denn in dieser kritischen Tage wo ich mich befinde in diesen Augenblick kann ich unmöglich 3 Tage, voll Hoffen, denn ich brauche für mich nur die alle Brüder nicht zu schreiben. Lieber Bruder, aus deinem Brief habe ich ersehen daß es zu Hause nicht nach deinem Wunsch abgegangen ist, was ich zwar bedauren, daß bin ich auch froh daß ich auf einen Bruder einen Brüderverband, in der Stunde der Not Rat und Hilf zu schreiben, und von dieser Schwester war nichts anderes zu hoffen, denn die habe ich selbst kennen gelernt der darf man nicht sein können, die 6 Wochen die Du zu Hause warst, da wirst Du Wunders genug gesehen haben, es wird aber noch anders werden, es hat mich gefreut daß Du wieder in Frühlingsblätter bist in Arbeit gekommen, auch freue ich mich daß sie in Diese noch an mich denken, ich war aber sogleich froh daß ich fort war als die Verfassung bis ging die hätten mich die Volksmacht sicherlich auf arretirt, und war sicherlich Unglücksbrief als jetzt

Ich habe Dir das Geld nothwendig brauchen, also nochmal wenn es geht bis Basin so warten, da wirst Du [illegible] den Wechsel zu sehen, mit diese schließe ich in der Hoffnung uns bald zu sehen

Lebe recht wohl bis auf Wiedersehen
ich verbleibe Dein treuer Bruder

Augustin Chyllgard

Die Adresse ist wohl so wie früher

Einsam? einsam? nein, das bin ich nicht!
Denn die Gedanken meiner Lieben,
Die in seinem Himmel schweben
Die umschweben mich,

Glücklich? glücklich? nein, das bin ich nicht!
Denn die still gewünschten Scheinen
Suche ich stets im Heimath Scheinen
Nach der Heimath hin.

Traurig? traurig? nein, das bin ich nicht!
Denn ich weiß, daß in Gedanken
Meinen Scheinen mich Umranken
Und mein noch sind

Hoffend? Hoffend? ja, das ist mein Sinn!
Lebt mit den geliebten Meinen,
Wiederum mich zu vereinen
Das erfüllt mein Herz